

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 71. Donnerstag, den 11. März 1824.

Wenn die Noth am größten,
Ist die Hülfe am nächsten.

Wem wäre wohl dieses Sprichwort unbekannt? Wer wüßte nicht, daß es eine Wahrheit enthält, welche die Erfahrung im Großen und Kleinen von je her in unzähligen Fällen bestätigt hat und noch täglich zu unserm Trost und Glück bestätigt? Es soll hier ein zwar kleiner, jedoch gewiß nicht zu verachtender, Beitrag dazu geliefert werden. Einer meiner Bekannten ging am 5. Januar in wichtigen Angelegenheiten nach Leipzig, besorgte so eilig, als möglich, seine Geschäfte, und machte sich gegen 3 Uhr wieder auf den Rückweg. Es war bereits ziemlich dunkel, als zwischen Crostowitz und Eröbern ihm ein baumlanger Kerl in den Weg trat, und ihn mit der höchst verhänglichen Frage: „Herre, welche Zeit ist's?“ anredete. Daß eine solche ganz unerwartete Anrede den Befragten, einen jungen Mann von schwächlicher Leibesbeschaffenheit und nur mit einem schwachen Stöckchen versehen, mit Angst und Schrecken erfüllen mußte, da er zumal mehr dergleichen Spießgesellen in der Nähe vermuthete, das läßt sich leicht denken. Er gab jedoch so schnell und unbefangen, als möglich, zur Antwort, daß er zwar keine Uhr bei sich habe, aber doch mit Gewißheit angeben könne, es müsse 5 Uhr vorbei seyn. Der

Kerl verlangte nun ein Almosen unter dem Vorgeben, daß er noch kein Schlafgeld habe, erzählte zugleich mit scheinbarer Rührung, daß er lange Zeit Soldat gewesen sey, und stellte sich sehr aufgebracht auf den König, der ihn endlich ohne Pension verabschiedet hätte. Er hoffte dadurch allerdings einen desto ansehnlichen Behrpfennig von meinem Bekannten heraus zu locken. Dieser aber, der auf keine Weise merken lassen wollte, daß er allerdings mancherlei Nehmenswerthes bei sich habe, sicherte ihm nicht nur die möglichste Theilnahme an seinem Schicksale zu, sondern bat ihn auch, mit ihm vollends nach Eröbern in den Gasthof zu kommen, wo er selbst übernachten und gern ihn auch frei halten wollte. „Das geht nicht, erheißt er rasch zur Antwort, und kurz und gut, wenn ich nicht in der Güte erhalte, was ich haben will, so — —“ hier packt er den Wehrlosen, und ist bereits nahe daran, einen guten Fang zu thun. In diesem Augenblick stößt ein Postillon in ziemlicher Nähe ins Horn. Der Räuber erschrickt; der Angefallene reißt sich ermunthigt los, und schreit nach Hülfe. Sie ist nun zum Glück nicht nöthig, denn der Räuber macht sich eiligst querfeldein davon; der seinen Klauen Entgangene aber eilt, ob er gleich noch eine gute Stunde nach Hause hatte, mit aller Anstrengung seiner Kräfte, ohne irgend wo anzuhalten, fort,

kommt von Schrecken und Erschöpfung fast halb todt bei den Seinen an, und dankt noch heute dem Himmel für die eben so unverhoffte Rettung, als ungestört gebliebene Gesundheit.

Der Einsender wünschet aber durch diese kurze Erzählung nicht nur Manchen in dem Glauben zu befestigen, daß, wenn die Noth am größten, auch die Hülff am nächsten; sondern auch Manchen auf die großen Gefahren, die in der jetzigen Zeit besonders von nächtlichen Wanderungen zu befürchten sind, aufmerksam zu machen. Wer nicht glauben will, daß gegenwärtig eine Unzahl nicht bloß arbeitsloser Menschen, sondern auch arbeitsscheuen Gesindels jeglichen Alters und Geschlechts alle Landstraßen, Wege und Fußsteige anfülle, der gehe nur einige Tage zu einem Bekannten im weiten Umkreise. Ach! wie wird er erstaunen, wenn er fast ohne Aufhören bald zwei, bald drei große, starke, gesunde Gauner mit fürchterlichem Gesicht und Backenbart, ohne Reisebündel, nur mit einem tüchtigen Knüttel in der Faust, wild eintreten sieht, und unverschämt fordern hört! Wie wird er seine Freunde auf dem Lande bedauern, die vom frühen Morgen an bis in die Nacht immerfort geben und trotz alles Gebens sich doch noch alle nur mögliche Schimpfworte und Verwünschungen oft genug gefallen lassen müssen! Einsender dieses hörte kürzlich selbst mit an, daß eine geachtete Hausfrau, die Niemanden ohne Gabe entläßt, einen ungestümen Bettler, dem sie bereits eine Gabe gereicht hatte, mit der Erklärung los zu werden suchte: „Lieber Freund, wir müssen Allen geben, und geben gern nach unsern geringen Kräften;“ aber darauf die Entgegnung sich gefallen lassen mußte: „Was? ich Ihr Freund? Nein! Ihr Feind, ja, Ihr Feind bin ich,

und werde es bleiben!“ Das kreischte er so lange, als er ihre Wohnung in der Nähe hatte. Wo soll nun in solchen Zeiten, bei solchen Gesinnungen und bei den in den meisten Zeitungen erzählten vielfachen Räubereien Sicherheit auf den Landstraßen und andern gangbaren Wegen herkommen. e.

G o t t e s d i e n s t.

Am ersten Bußtage predigen:
zu St. Thomas: Vorb. Hr. M. Siegel,
Früh: D. Goldhorn,
Mitt. : M. Klinkhardt,
Besp. : M. Siegel,
Schl. : M. Eichorius,
zu St. Nikolaus: Vorb. : M. Simon,
Früh: D. Enke,
Mitt. : M. Rüdell,
Besp. : D. Bauer,
Schl. : Grauert,
in der Neukirche: Vorb. : M. Kris,
Früh: M. Söfner,
Besp. : M. Kris,
zu St. Petrus: Vorb. : M. Petrinus,
Früh: M. Wolf,
Besp. : M. Hochmuth,
zu St. Paulus: Früh: D. Tittmann,
Besp. : M. Krüger,
zu St. Johannis: Vorb. : M. Höpffner,
Früh: M. Höpffner,
Besp. : Ludewig,
zu St. Georgen: Vorb. : M. Hänfel,
Früh: M. Hänfel,
Besp. : M. Liskendorf,
zu St. Jacob: Früh: M. Adler,
Katechese in der Freischule: Hr. Cuttinger,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel,
deutsche Predigt.

A u c t i o n a n z e i g e.

Dienstag, den 16. März, Vormittags um 9 Uhr, wird im Saale der Börse auf dem Raschmarke eine große Parthie schön geschnittene, gestreifte und vorzüglich schön geflammte pyramidenförmige Mahagony-Fourniere den Meistbietenden gegen baare Zahlung in k. sächs. Conv.-Münze überlassen werden.

Verkauf. Die so beliebten Kork- oder Wasser-Schuhe, die sich durch Güte und Leichtigkeit, und besonders dadurch auszeichnen, daß sie den Fuß bei nasser Witterung stets trocken erhalten, übrigens auch den ausländischen weit vorzuziehen sind, findet man in allen Façons zu den Preisen von 36 bis 54 Gr. vorrätig bei C. G. Pausch, Damen-Schuhmacher.

Mein Logis ist in der Petersstraße Nr. 77, und meine Bude an der Ecke der Reichsstraße und Grimma'schen Gasse.

Verkauf. Reibersdorfer Doppel-Bier ist zu haben in der Ritterstraße Nr. 716, à 8 Gr. die Bouteille.

V e r k a u f.

Riqueur nach Breslauer Art die Korbflasche	16 Gr.
" " Danziger Art die viereckige Flasche	14 "
Fuselfreier Branntwein, die richtige Dresdner Kanne in allen Sorten.	
doppelter	7 "
einfacher	5 "

sind stets zu haben bei S. A. Nagel, Nikolaistraße Nr. 557.

B r e m e r C i g a r r e n,

das Hundert zu 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36 Gr. Ich empfehle die sämtlichen Sorten als gute und preiswürdige Waare, hauptsächlich aber die zu 16 und 24 Gr., diese letzten sind echter Havanna.

H o l l ä n d i s c h e r R a u c h t a b a k,

das Pfund zu 8, 10, 12, 14, 16 Gr., habe ich wieder erhalten und empfehle ihn an Liebhaber des holländischen Fabrikats. Andre' Dupont, Thomasgäßchen Nr. 110.

Eisendrath-Anerbieten. Petters Wwe und Reinhardt aus Hohlborn bei Schmalkalden, Messenszeiten in Leipzig neuer Neumarkt Nr. 19, machen ihren resp. Handlungsfreunden bekannt, daß sie in kommender Leipziger Jubilate-Messe ihre Eisendrathe von Nr. 000 bis Nr. 26 zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen. Das Nähere besagt der Preis-Courant.

Aufforderung. Alle diejenigen, welcher noch Pfänder bei dem Nachlasse des verstorbenen Schneidermstr. Carl Frdr. Wilh. Siegel haben, werden hiermit aufgefordert, selbige binnen 14 Tagen abzuholen. Man hat sich deshalb zu melden bei Carl Sörnick, Grimma'sche Gasse Nr. 10, als Vormund der Kinder.

Zu kaufen gesucht. Wer gebrauchte, aber gut gehaltene Meubles und 1 Pianoforte zu verkaufen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Zu miethen gesucht wird ein geräumiger Boden zu Getreide, wo möglich in der Vorstadt, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Von diese Ostern an ist in der Grimma'schen Gasse Nr. 591 die zweite Etage an ledige Herren, vorzüglich von der Handlung, zu vermieten, und in der ersten Etage zu erfragen.

Vermiethung. Ein freundliches Gärtchen ist für diesen Sommer in Reichels Garten zu vermieten, und zu erfragen in der Hainstraße Nr. 204, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Logis von 2 Stuben nebst Zubehör steht zu Ostern an eine stille Familie oder auch an ledige Herren zu vermieten, wovon das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen ist.

Vermiethung. Es sind von heute an in der Katharinenstraße Nr. 366, in der 3ten Etage, zwei Stuben, vollständig meublirt, an ein paar ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. In dem Frege'schen Hause in der Katharinenstraße ist von Ostern an die 4te Etage vorn heraus zu vermieten. Das Nähere darüber eine Treppe hoch auf dem Comptoir.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 433 ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben mit 2 Alkoven vorn heraus und 2 Stuben hinten heraus, von Ostern an zu vermieten. Dieses Locale ist bis jetzt während den Messen zu einem Tuchlager benutzt worden und würde sich ferner sowohl dazu, als auch zu einem Manufaktur-Waaren-Lager besonders eignen. Das Nähere ist auf dem Comptoir von Anger und Comp. zu erfahren.

Abhanden gekommen ist ein schwarzer Pinscherhund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Mignon hört, kenntlich an kurz verschnittenen Ohren, kurzer dünner Ruthe und weißer Kehle. Es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Vergütung wieder abzugeben in Nr. 1031, Kanstädter Steinweg, bei dem Hausmann.

* * * Der Herr, welcher am lezt vergangenen Freitag Abend mich hat sprechen wollen, mich aber nicht zu Hause traf, wird ersucht, sich ehedmöglichst bei mir wieder einzustellen und sein Gesuch anzubringen. Ich bin jedes Tages bis 10 Uhr Morgens in meinem Logis anzutreffen.
John Rose, Nikolaistraße Nr. 538.

Thorzettel vom 10. März.

Grimma'sches Thor.	u.	Nachmittag.	
Vormittag.		Fr. Hauptm. Müller, in preuß. Diensten, von Berlin, im Hotel de Russie	1
Die Dresdner reitende Post	6	Kanstädter Thor.	u.
Auf d. Dresdner Diligence: Fr. Candib. Hante, von Dresden, pass. durch	8	Vormittag.	
Fr. Rfm. Valentin, a. Frkf. a. M., v. Dressb., p. d. 3		Die Jena'sche fahrende Post	1
Halle'sches Thor.	u.	Eine Estafette von Merseburg	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Die Braunschweiger reitende Post	5	Fr. Amtsverwalter Haufe, aus Züterbogk, von Merseburg. in St. Hamburg	1
Fr. Kriegsr. Ponig, a. Magdeb., im H. de Russie	6	Fr. Fdlg'reis. Krieger, v. Allendorf, im H. de Fr.	3
Fr. Rfm. Schönhals, aus Scheibenberg, von Magdeburg, pass. durch	6	Peters Thor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Eine Estafette von Delitzsch	7	Die Coburger fahrende Post	9
Eine Estafette von Delitzsch	8	Hospital Thor.	u.
Eine Estafette von Delitzsch	10	Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener reitende Post	1